

[Hurd on the Web: Dale Hurd](#)



## Dale Hurd

CBN News Senior Reporter

## [Something Rotten in Germany](#)

<http://blogs.cbn.com/hurdontheweb/archive/2010/03/01/something-rotten-in-germany.aspx>



As an enthusiastic student of German history and culture, I relish the moments when I can sit down with Germans and make small talk about their lives and how they feel about their country. And I must say that I came away from a trip to Berlin last week with the feeling that something is rotten in *Bundesrepublik Deutschland*.

Bad social indicator number one is that the Neo-Nazi movement keeps hanging around.

Why is there still a following for a [movement like this](#) in the wealthiest, most advanced country in Europe? Why in a nation that was destroyed by the same ideas 65 years ago? Yes, every western nation has a far right movement, although the meaning of that term as a description is highly subjective in different political hands. I'm talking about a collection of different Neo-Nazi groups in Germany and headed most visibly by the [National Democratic Party](#), a descendant of the old German Reich Party. This movement, rooted ideologically in Imperial Germany and the Nazi period, hates Jews, "non-Aryan" dark skinned people and the U.S., which it believes is controlled by Jewish interests. One fellow who left the movement told me the Neo-Nazis have hidden weapons and explosives depots all over Germany but primarily in the east.

No, the Neo-Nazis are not about to take over Germany, but they're a symptom of something bad. They have shown steady to growing appeal in economically depressed eastern Germany and they completely control the political life in some small towns. Seven thousand mostly young men tried to march in Dresden last month to protest the Allied firebombing of the city in World War Two. They were stopped by an opposing protest, but they'll be back in force on May Day, a major holiday in the Third Reich. The Neo-Nazi movement is a welcoming home for any German who feels left behind in today's society.

In depressed parts of East Berlin I listened to Germans in their 40's and 50's reminisce about the old DDR, or communist East Germany. The recurring theme heard was that one form of slavery has been replaced by another. A stifling communist dictatorship was traded in for a stifling bureaucratic welfare state. One said to me that East Germans *actually believed* that after unification with the "free" West Germany 20 years ago, they would be allowed to start businesses and get rich. (I certainly would have thought that.) But most of those dreams were smashed against the bureaucratic rocks as myriad laws and regs make it very difficult to amass riches in today's Germany.

From a few I heard whispered nostalgia for the Nazi era and sympathy for some of the positions of the Neo-Nazis ("they're pro-family.") And perhaps most telling, I never got a straight "yes" when I asked Germans if they felt free in today's Germany. Although I'm sure many probably would say they do.

The explosion of the size of the German government into a sprawling, suffocating nanny state, [like all over Europe \(and increasingly in America\)](#), has chunked away considerable personal freedom and made more and more people feel like victims of state oppression. In Germany the oppression ranges from the political correctness that controls speech, to more brazen acts like the merciless snatching of children from good families at dawn by the sinister Jugendamt (the government child "welfare" agency). Big government creates victims and victim complexes, whether it's trying to do good or not.

In his masterful book, *Life and Death in the Third Reich*, Peter Frischtche explains how the Nazis appealed to a victim complex in the German psyche to help justify the terrible things done to Jews, Poles and other "enemies of the Reich."

The worst thing the Federal Republic of Germany can do today is to make more Germans feel like victims, but it seems to be doing exactly that.

posted on Monday, March 01, 2010 2:45 PM

<http://blogs.cbn.com/hurdontheweb/archive/2010/03/01/something-rotten-in-germany.aspx>

Übersetzung ©Dr. Karin Jäckel, 2. 3. 2010

### **Etwas ist faul in Deutschland**

Als begeisterter Student deutscher Kulturgeschichte, genieße ich es, wenn ich mit Deutschen zusammensitzen und mit ihnen über ihr Leben und darüber plaudern kann, was sie von ihrem Land halten. Aber ich muss gestehen, letzte Woche kam ich von einem Trip nach Berlin mit dem Gefühl zurück, dass etwas mächtig faul in der Bundesrepublik Deutschland ist.

Der schlechte Sozial-Indikator Nummer Eins ist, dass die Neo-Nazi-Bewegung präsent bleibt.

Warum hängt man in einem der wohlhabendsten, fortschrittlichsten Länder Europas immer noch einer „Bewegung“ wie dieser an? Warum ausgerechnet in einem Volk, das vor 65 Jahren von denselben Ideen zerstört wurde? Ja, jede westliche Nation hat eine breite Rechtsbewegung, obwohl die Meinung über diesen Begriff als Status-Beschreibung von unterschiedlichen politischen Machthabern völlig subjektiv behandelt wird. Ich spreche über eine Ansammlung verschiedener Neo-Nazi-Gruppen in Deutschland und höchst sichtbar bei der NPD, einem Abkömmling der alten Partei des deutschen Reichs. Diese Bewegung hat ihre ideologischen Wurzeln im imperialen Deutschland und der Nazi-Zeit, hasst Juden, nicht-arische Dunkelhäutige und die USA, die man von jüdischen Interessen beherrscht wähnt. Ein Aussteiger erzählte mir, die Neo-Nazis hätten heimliche Waffen- und Munitionslager überall in Deutschland, aber insbesondere im Osten.

Nein, die Neo-Nazis sind nicht im Begriff, Deutschland zu erobern, aber sie sind ein Symptom von etwas Bösem. Im wirtschaftlich niedergehenden Ostdeutschland haben sie ständig wachsenden Zulauf und kontrollieren in einigen kleinen Ortschaften völlig das gesamte politische Leben.

Siebentausend junge Männer versuchten vergangenen Monat in Dresden einzumarschieren, um gegen die Bombardierung der Stadt durch die Alliierten im zweiten Weltkrieg zu protestieren. Sie wurden durch eine opponierende Gegenbewegung gestoppt, aber am ersten Mai, einem herausragenden Feiertag im Dritten Reich, werden sie umso mächtiger wiederkommen. Die Neo-Nazi-Bewegung wird von Deutschen, die sich in der Gesellschaft von heute verrätzt und verkauft fühlen, willkommen geheißen.

In verarmten Gebieten Ost-Berlins hörte ich 40- und 50-jährige Deutsche sehnsüchtig über die alte DDR oder das kommunistische Ostdeutschland reden. Das wiederkehrende Thema war, dass eine Art Sklaverei durch die andere ersetzt worden sei. Eine lähmende kommunistische Diktatur wurde gegen einen lähmenden bürokratischen Wohlfahrtsstaat eingetauscht. Einer sagte mir, dass Ostdeutsche tatsächlich glaubten, dass sie nach der Wiedervereinigung mit dem „freien“ Westen Deutschlands vor zwanzig Jahren Geschäfte machen dürften und reich würden. (Das hätte ich sicher auch gedacht.) Doch die meisten dieser Träume scheiterten an einer versteinerten Bürokratie, da Myriaden von Gesetzen und Regeln es sehr schwer machen, im heutigen Deutschland Reichtümer anzusammeln.

Von einigen hörte ich geflüsterte Nazi-Zeit-Nostalgie und Sympathie für einige Standpunkte der Neo-Nazis („sie sind für die Familie.“) Und vielleicht das Wichtigste, ich erhielt nie ein klares „Ja“, wenn ich Deutsche fragte, ob sie sich im heutigen Deutschland frei fühlten. Obwohl ich sicher bin, dass dies wahrscheinlich viele bejahen würden.

Die Größenexplosion der deutschen Regierung in einen ausufernden, erstickenden Fürsorgestaat, wie überall in Europa (und zunehmend in Amerika), hat beachtliche persönliche Freiheiten fortgeschwemmt und lässt zunehmend mehr Menschen sich wie Opfer eines Unterdrückerstaates fühlen. In Deutschland reicht die politisch korrekte Unterdrückung von der Sprachkontrolle bis zu unerhörten Aktionen wie dem gnadenlosen Kinderklau aus guten Familien im Morgengrauen durch das unheimlich bedrohliche Jugendamt (die Kindes“wohl“-Einrichtung der Regierung). Gewaltige Regierungsmacht erzeugt Opfer und Opfer-Komplexe, ob sie nun Gutes zu tun versucht oder nicht.

In seinem lehrreichen Buch „Leben und Tod im Dritten Reich“ erklärt Peter Fritsche, wie die Nazis an einen Opfer-Komplex in der deutschen Psyche appellierten, um die schrecklichen Untaten zu rechtfertigen, die Juden, Polen und anderen „Feindes des Reichs“ angetan wurden.

Das Schlimmste, was die Bundesrepublik Deutschland heute tun kann, ist, mehr Deutsche sich als Opfer fühlen zu lassen, scheint aber genau das zu tun.

Übersetzung ©Dr. Karin Jäckel